



Bei feuerwehrspezifischen Übungen musste der Nachwuchs Ausdauer und Geschick beweisen

Die Invasion der Jugendwehren

800 Jugendliche und 150 Betreuer sorgen in **Pinneberg** für Trubel. Spiel und Spaß bei viertägigem Pfingstzeltlager

ARNE KOLARCZYK

PINNEBERG :: Mehr als 70 riesige weiße Zelte prangten über Pfingsten auf der Wiese an der Johann-Comenius-Schule in Pinneberg. Sie dienten als Lager für 800 Jugendfeuerwehrleute im Alter von 10 bis 18 Jahren sowie ihre mehr als 150 Betreuer. Der Auf- und Abbau der Zeltstadt, die Verpflegung und „Bespäzung“ der Truppe – ein großer logistischer Aufwand, den die gastgebenden Feuerwehr Pinneberg mit Bravour bewältigte.

Die Pinneberger Kameraden waren nach 1978, 1989 und 2004 bereits das vierte Mal Ausrichter des traditionellen Kreiszeltlagers. Der Anlass, der zur Auswahl der Kreisstadt als Veranstaltungsort führte, war das 50-jährige Bestehen der örtlichen Jugendfeuerwehr. Zum Jubiläum konnten sich die Mitglieder zu Beginn des viertägigen Zeltlagers über ein großes Präsent freuen: Die Jugendfeuerwehr Pinneberg erhielt einen neuen Renault Traffic, der neun Personen Platz bietet und als Mannschaftstransportwagen dient.

Jugendfeuerwehr Pinneberg bekommt zum Jubiläum ein neues Fahrzeug

Das vollständig durch Sponsoren finanzierte Fahrzeug ersetzt einen mittlerweile 24 Jahre alten VW-Bus. Das neue motorisierte Mitglied der Jugendfeuerwehr wurde gleich vom Feuerwehrnachwuchs für ein Foto in Beschlag genommen. Nicht dabei sein konnte bei der Übergabe Pinnebergs Wehrführer



Ein Besuch des Baumschulmuseums gehörte zum Pflichtprogramm



Das Essen für die Teilnehmer des Zeltlagers wurde in der Turnhalle serviert

Claus Köster, der sich am Donnerstagabend beim Aufbau der Zeltstadt verletzt hatte. Als sein Pieper einen Einsatz signalisierte und Köster zum Fahrzeug laufen wollte, stürzte er so unglücklich auf die Schulter, dass er das Pfingstwochenende im Hamburger Unfallkrankenhaus Boberg verbringen musste.

Von Freitagabend bis Montagmittag nahmen 38 Jugendfeuerwehren an dem Zeltlager teil. Um die An- und Abreise der vielen Fahrzeuge für die Anwohner erträglich zu gestalten, wurde



Die Jugendfeuerwehr Pinneberg nahm ihr neues Auto in Besitz Fotos: kl



Der Bau einer „lebendigen Wasserleitung“ sorgte für eine kalte Dusche

für die Straßenzüge rund um die Schule ein Einbahnstraßensystem eingerichtet. Alle Teilnehmer kamen aus dem Kreis Pinneberg, mit Ausnahme der befreundeten Jugendfeuerwehren aus Niebüll und Bad Nauheim.

Die längste Anreise nahmen die 16 Kinder und vier Betreuer der Jugendfeuerwehr Helgoland auf sich. Sie genossen einen Abholservice durch Pinneberger Feuerwehrleute in Büsum – und ein besonderes Privileg: Während alle anderen Jugendwehren bereits am

Montag die Heimreise antraten, durften die Jungs und Mädchen aus Helgoland einen Tag länger bleiben. Weil es erst am Dienstagmorgen zurück auf die zum Kreis Pinneberg gehörende Hochseeinsel ging, erhielten die Teilnehmer einen zusätzlichen freien Tag.

Helgoländer Jugendfeuerwehrleute erhalten einen Tag lang schulfrei

„Wir beantragen das bei unserer Schule“, sagte Kai Singer, stellvertretende Jugendfeuerwehrwart der Insel. Er kutscherte seine Schützlinge am Montagnachmittag nach Ende des Zeltlagers noch zum Hochseilgarten in Heist, wo sich die Jugendlichen in luftige Höhen wagten. „Bei uns auf Helgoland gibt es kaum Bäume, sodass das für die Kinder etwas Besonderes ist“, so Singer. Die letzte Nacht verbrachte die Reisegruppe in der Pinneberger Feuerwehr. „Das waren sehr aufregende Tage“, bilanziert Oisín, 14 Jahre alt und Jugendfeuerwehrmann auf Helgoland. Ein bisschen anstrengend sei es zwar gewesen. „Aber alles in allem hat es mir ganz toll gefallen.“

Die Jugendlichen mussten Ausdauer und Geschick bei Spielen unter Beweis stellen, die etwas mit der Arbeit der Feuerwehr zu tun hatten. Angesichts der heißen Temperaturen freuten sich die Teilnehmer bei Wettbewerben, bei denen Wasser eine Rolle spielte, über eine willkommene Erfrischung. Weniger willkommen war ein Gewitter am Sonntagnachmittag, das die Jugendlichen unbeschadet überstanden.